MAHOMET'S TÜRKISCHE HIMMELSBRIEFE

Leopold Schefer

digitized by Google

· FROM · THE · LIBRARY · OF ·
· KONRAD · BURDACH ·

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Mahomet's
Türkische Himmelsbriefe.

Von

Leopold Schefer.

Berlin, 1840:
Verlag von Veit und Comp.

Digitized by Google

BURDACH

Digitized by Google

Dem Fürsten

von Pückler-Muskau,

Durchlaucht,

gewidmet

vom

Verfasser.

Digitized by Google

Mahomet's

Türkiſche Himmelsbriefe.

Digitized by Google

Digitized by Google

PT2461
S9M3
1840

Surre I.

Die raschen Hände.

Will Keiner für Euch zeugen, so zeuge Ich für Euch!
Will jeder Gute schweigen, so schweig' Ich nicht zugleich.
Bestochen und verdüstert sprecht Ihr zu unsrem Ohr,
Betrogen und belogen zieht Ihr mit Schmach hervor —
Kommt, seht und schauet selber mein Volk genau erst an,
Und habt ihr es geprüfet, dann sagt und singet dann!
Nach alten Weltgeschichten beurtheilt ihr die Zeit,
Das Gestern ist verflossen, hell strahlt und lebt das Heut;
Das Alte ist vergangen, das Neue brach herein,
Das Neue blendet öfter, das Alte täuscht mit Schein.
Gott hat Uns gern gelitten in seinem schönen Haus,
Hat oft für uns gestritten, oft zog „Gott mit uns" aus!
Er, der mit raschen Händen der Frevler Schwert zerbricht,
Er, der gerecht im Morgen und Abend hält Gericht.

M345269

Digitized by Google

Und hat uns Gott gelitten, so leidet Gott uns noch,
Hat Er für uns gestritten, schützt Er uns vor dem Joch;
Es kann sich schrecklich wenden sein zorniges Gericht,
Ihr Gläubige verzaget an Gottes Güte nicht.
Will Keiner für Euch zeugen, so zeuge Ich für Euch;
Will jeder Gute schweigen, so schweig' Ich nicht zugleich.

Chor
der türkisch-himmlischen Heerschaaren.

Es kann sich schrecklich wenden sein zorniges Gericht!
Gottgläubige, verzaget an Gottes Güte nicht.

Digitized by Google

Surre II.

Die grüne Wiege.

Nach Asien hinüber! Ihr Hunde! Fort mit Euch!
„Fort aus dem Paradiese! Das ist nicht Euer Reich.“
So wollt ihr uns verwünschen, und so verwünscht ihr gern.
Die Völker sind des Gottes! Die Erde ist des Herrn!
Sie ist die grüne Wiege, drin Jedes wird gewiegt
Und Eines nach dem Andern in süßem Frieden liegt. —
„Nach Asien hinüber! Ihr Hunde! Fort mit Euch!
„Fort aus dem Paradiese! Das ist nicht Euer Reich!“
Die Erde ist des Guten! Dem giebt sie Gott zum Lohn;
Er kennt und straft die Frevler! Er stürzt der Schlechten Thron.
Wir störten hier kein Schaffen an diesem alten Ort,
Die Guten waren alle schon lange alle fort!
Der Frühling war vorüber, der Sommer schon gereift,
Wir fanden kahle Felder, von Herbstgespinnst bereift;

Digitized by Google

Wir glichen nur dem Schwerte, das aus dem Paradies
Die tiefgefallnen Sünder auf Gottes Wink verstieß.
Wer will es jetzt erschleichen? Welch sündenloser Knecht?
Wer raubt sich Raub von Räubern, und hat vor Gott dann Recht?
Wer will es uns jetzt rauben — dem auch es nie gehört'!
Ameisenhaufen hat noch kein Kind im Werk gestört,
Ameisenhaufen störet nur Vogelfängerzucht,
Die ihren Sclaven-Sprossern zum Winter Speise sucht.
„Nach Asien hinüber! Ihr Hunde! Fort mit Euch!
„Fort aus dem Paradiese! Das ist nicht Euer Reich!"
Wer hat nicht Frucht gegessen, die er zuvor nicht aß?
Wer hat nicht drauf besessen, was er noch nie besaß?
Wer hat noch nie genommen durch Macht und Sieges Recht,
Wir fragen Euch, ihr Christen, antwortet doch, und sprecht.
Doch daran Euch erinnern das wär' uns Todesstoß!
Ihr wahren lieben Christen — ihr führ't auf uns dann los. —
Sie hatten uns gerufen. Wir stillten ihren Streit,
Den Haß! das Blutvergießen! des Glaubens Doppelheit,
Den Mord der eignen Fürsten, herrschsücht'ger Brüder Wuth,
Beschworen ihre Falschheit, beschwichtigten ihr Blut!
Wir ließen ihnen alles, ihr Paradies noch schaun,
Still ihre Seide spinnen, still ihre Felder bau'n,
Sie aßen ihre Lämmer, sie tranken ihren Wein —
Nur ruhigtodt im Sarge das sollten sie nur seyn;
Wie Brachgefilde ruhen, nachdem sie Frucht gebracht,

Digitized by Google

So ließen wir sie ruhen, von ihrem Gott bewacht,
Von ihren Lastern heilen gern mochte sich ihr Sinn,
Ihr Leib sich wieder stählen zu neuem Schlachtgewinn;
Wie Palmen, immer stärker durch Tragen, auferstehn,
So mögen sie wie Palmen neugrün, neukräftig wehn!
Ihr glaubt: sie sind Limonen, die man noch grünend brach,
Sie reifen auf dem Lager nun gelb und süßer nach —
Doch nie mehr an dem Baume wird hangen ihre Frucht
Wo Gott einmal gewichen, die Stätte bleibt verflucht. —
„Nach Asien hinüber! Ihr Hunde! Fort mit Euch!
„Fort aus dem Paradiese! Das ist nicht Euer Reich!"
Doch, sind wir froh und glücklich, so laßt uns glücklich seyn!
Und sind wir alt und kränklich — laßt uns die Ruh' gedeihn,
Der Habicht stößt selbst menschlich die kranke Taube nicht!
Der Hai im Meer verfolgt, fromm, das kranke Fischlein nicht!
Der Wolf geht bei dem Lamme, das stirbt, ganz still vorbei,
Er ehrt aus Gott den Tod fromm, so hungrig wie er sei!
Kaum Räuber werfen frevelnd Pestkranke aus dem Haus,
Hyänen einzig scharren zum Fraß doch — Leichen aus!
Und sind wir froh und glücklich — o satter Habicht, weich'!
Und ruhn wir alt und sterbend — Hyäne, komm' nicht gleich!
Wie wir bedürft Ihr einstens in Eurem Haus die Ruh',
Die Krankensonne! Euch auch schließt Aug' und Welt sich zu!
„Nach Asien hinüber! Ihr Hunde! Fort mit Euch!
„Fort aus dem Paradiese! Das ist nicht Euer Reich!"

Digitized by Google

Aegypten gab den Griechen, was ihr von Griechen habt,
Aegypten iſt die Wiege, die euch ſo reich begabt,
Die Wiege hier der Griechen, und dort von Moſes Brauch;
Seid ihr den Griechen dankbar, ſo ſeid's Aegyptern auch,
Und ſeid es ihren Enkeln, iſt Einer jetzt noch ächt!
Dank ſteht ſo ſchön dem guten, dem menſchlichen Geſchlecht!
Aegypten gab Euch Moſen und Moſes gab Euch Chriſt,
Aus Sandbegrabnen Tempeln ſtammt das was heut Ihr wißt —
Stets nichtiger und nichtig wird jene alte Welt,
Ihr ſeid unendlich höher und ſeliger geſtellt!
Was jedes Volk empfangen gab es getreulich Euch,
Seid dankbar jedem Geber! Doch nicht auch blind zugleich!
Auch unſre Väter lehrten Euch: wie die Sterne gehn,
Sie lehrten Euch die Zahlen und manches Kraut verſtehn,
Sie bauten! und ſie liebten! ſie ließen Reim und Lied
Wie's unter Mirtenbäumen verwandelt heut noch zieht,
Ein Volk vererbt dem andern was ihn die Welt gelehrt —
Wer Menſch iſt, iſt Dein Bruder! Weh, wer mein Wort nicht ehrt! —
„Nach Aſien hinüber! Ihr Hunde! Fort mit Euch!
„Fort aus dem Paradieſe! Das iſt nicht Euer Reich!"
Nach Aſien hinüber? Das ſchöne Aſia,
Das Euern Gott geboren, das ſeinen Wandel ſah,
Draus alles Große ſtammet, das auf der Erde weht,
Die große Völker-Wiege, die noch nicht ſtille ſteht!
Draus alle Lehrer leuchten, draus jeder Morgen tagt....

Nach Asien hinüber? o denkt doch was Ihr sagt,
Nach Asien hinüber? Du schönes Asia,
Du Paradies! Es gelte! O wären wir schon da!

Chor
der Heerschaaren.

Gott wird bald offenbaren sein schönstes Weltgedicht,
Gottgläubige verzaget an Gottes Leben nicht.

Surre III.

Die Bundesgenossen.

Wenn alle braven Türken der ganzen Christenheit
Mit uns zu Felde ziehen, gewinnen wir den Streit.
Ich glaub' am Ende wirklich: man hasset uns aus Neid,
Du neidest uns aus Sehnsucht, du bange Christenheit:
Daß Einen Gott wir glauben, und weiter, weiter Nichts,
Den Niemand uns kann rauben, die Sonne reinsten Lichts;
Daß wir nicht räuchern, opfern, vor todten Bildern knieen,
Nicht segnen, nicht verfluchen, nicht mit Monstranzen ziehn,
Deß Allen frei und ledig nur Gott des Herren sind,
Der Euer, Aller, Gott ist, und jeder Mensch sein Kind;
Daß Uns kein Unglück schrecket, das Gott der Herr gesandt,
Daß Wir geduldig folgen, geführt von seiner Hand,
Daß Wir geruhig leben, genügsam und bedacht,
Daß Menschenfreud' und Wonne uns zum Gesetz gemacht,

Digitized by Google

Daß wir Vier Weiber haben und alle viere ſchön,
Und ſie für Uns nur haben — nur unſre Kinder ſehn,
Daß wir in unſrem Hauſe in unſrer Lieben Kreis
Das wahre Glück nur ſuchen — (weh dem, der's beſſer weiß!)
Wenn alle braven Türken der wahren Chriſtenheit
Mit uns zu Felde ziehen, gewinnen wir den Streit.
Ihr Ehebrecher alle, ihr Sünder groß und klein,
Wer von Euch rein iſt, werfe auf uns den erſten Stein;
Wer Einer Sünde ſchuldig, der hat ſein Recht verſcherzt,
Und ſind ſie aller ſchuldig, dann, Muſulmann, beherzt!
Du gehſt am wahren Leben, am wahren Heil nicht irr',
Du lebeſt ſtill und einfach im großen Weltgewirr;
In Summa: Jeder Weiſe iſt ſtill ein Muſulmann,
Wer Gott wahrhaftig ehret, der rufet Gott nur an.
Wenn alle braven Türken der armen Chriſtenheit
Mit uns zu Felde ziehen, gewinnen Wir den Streit.

Chor
der Heerſchaaren.

Gott wird zu uns es wenden ſein freundliches Geſicht,
Gottgläubige verzaget an Gottes Siege nicht!

Digitized by Google

Surre IV.

Die neun Freunde.

Steckt aus die heil'ge Fahne, ihr tapfern Moslemim,
Prüft euren Damascener, faßt ihn mit Ungestüm,
Denn auf den Säbel gründet' ich einst mein festes Reich
Und mit dem Säbel schützet Ihr es am besten Euch.
Ihr habt noch viele Freunde: der Erste heißet: „Gott"!
Der Zweite heißt „der Glaube", der Dritte heißt „die Noth",
Der Vierte heißt „der Hämus", der Fünfte heißt „die Pest",
Der Sechste heißt „der Jude", der sich in Euch verläßt,
„Gold" ist die gute Sieben, wenn du es wohl gehabst. —
„Der heil'ge Bund", so heißet der heil'ge achte Freund,
Ihr sollt zum Heil erfahren, daß er es redlich meint.
Und eine Freundin habet Ihr an „Europen" auch,
Sie läßt es gern beim Alten, nach alter Jungfern Brauch,
Die Brille auf der Nase, den Kubach in der Hand,

Digitized by Google

Eroberungen .... müde, gönnt sie sie keinem Stand.
Ich sag' Euch eine Fabel, die Fabel ist nun wahr,
Erst glaubten sie nur Christen, nun wird sie Türken klar:
Es war ein klein grau Männchen, das hieß Napoleon,
(Das nahm der Tod und führt' es auf einem Krebs davon)
Das ließ „ein kleines Hütchen", darunter gingen Viel',
Nun aus dem Hut gewachsen gilt jedes Kopfes Spiel. —
Für Tausend Thaler Freundschaft ist kaum ein halbes Loth,
Für Einen Pfennig Feindschaft bringt Manchem Fall und Tod.
Prüft Euren „Damascener", faßt ihn mit Ungestüm,
Steckt aus die heil'ge Fahne, ihr tapfern Moslemim.

Chor
der himmlischen Heerschaaren.

Gott wird es schrecklich wenden sein neu'stes Weltgericht;
Gottgläubige, verzaget an Gottes Beistand nicht!

Surre V.

Die frommen Thiere.

Canarienvögel faßt man mit warmen Händen an,
Das Knäbchen aus der Wiege hebt man ſich ſanft heran;
Kameele knieen nieder auf ihres Treibers Wink,
Bei Schellenläuten ziehen ſie folgſam hin und flink;
Das Paar der Stiere bindet genügend ſchon das Joch
Und ohne Riemen leitet der Ackersmann ſie doch —
Kommt her und ſehet ſelber dem Türken ſtille zu:
Wie er die frommen Thiere bewaltet voller Ruh;
Ihr ziehet durch die Naſe dem Bären einen Ring,
Es iſt ein Bär! Wen wundert's! ſchwer folgt er noch dem Ding!
Das Steuerruder bändigt das Schiff im Sturme kaum,
Den ſtolzen Tiger bändigt kein dünner ſeidner Zaum —
Nun, kennt Ihr den Arnauten? Kennt Ihr Beduinen-Art?
Geht hin, und kommt fein wieder, wenn Gott Euch fromm bewahrt.

Digitized by Google

Dankt Gott in allen Winkeln, der Lämmervolk Euch gab,
Das schon ein Hündlein leitet, ein schwacher Hirtenstab.
Geherscht soll einmal werden — Gott siehe gnädig drein —
Wer über Türken herrschen will, muß ein Türke sein.

Chor
der himmlischen Heerschaaren.

Für Volks-Verstand und Weisheit singt Gott, ihr Engel, Dank!
Um gutes Herz des Volkes kränkt Euch, ihr Teufel, krank!

Digitized by Google

Surre VI.

Gerechtes Kalifat.

Haſt Du Dich nicht beſonnen, Du biſt ja ſonſt ſo klug,
Du haſt zu allen Dingen wie ſchon zu Deinen Fug;
Du konnteſt ſtill und heimlich ja auch ein Türke ſeyn
Und Deine weiſen Schriften dem dummen Volke weihn,
Man glaubte Dir gewiß nicht, daß Du bekehret ſeyſt
Wenn Du zum Lob des Sultans als Giaur heiſch Dich ſchreyſt.
Du willſt es nur nicht ſagen; wer weiß: wer jeder iſt,
Ob Du geſirmelt oder beſchnittner Türke biſt;
Der Abgott Deiner Lehre iſt klar der Großſultan,
Er herrſcht nach Deinem Buche, man ſieht's den Völkern an,
Er ſchwebte himmliſchthronend als Muſterhirt Dir vor —
Daß Ich das nicht errathen! Doch ſah ich's wie durch Flor —
Und ſolch ein Reich verderben, das edle Muſterreich,
Solch einen Thron zu ſtürzen, o rett' ihn, großer Scheich!

Digitized by Google

Auf, „Reſtaurator“, rette „die Reſtauration“,
Sonſt gäb' es nichts zu eſſen, wär' das für Dich ein Lohn?
Nicht in dem Stocke lieget der Ungehorſam, — nein!
Er liegt im Ochſen! — Eile und ſperr' ihn wieder ein!
Will das Dir nicht gelingen — noch beſſer: mach' ihn klug!
Ein Kluger wird ein Zahmer, ein Zahmer zieht den Pflug.“
Drum ſolch ein Reich verderben, das edle Muſterreich,
Solch einen Thron zu ſtürzen — o rett' ihn, großer Scheich!

Chor
der Heerſchaaren.

Klar ſchwebe über Allen, Haus, Prieſter und Altar:
Vernunft, als König leibhaft, ſo herſcht Er recht und wahr.

Surre VII.

Die Kamana*) und die Kabba.

Es lebe Zephirinus, der Patriarche, hoch!
Jeruſalem die ſchöne gab er in Omars Joch.
Denn weh, wenn ſchnöden Griechen die Friedensſtadt gehört',
So thut kein Katholike wie ſie, nicht ſo bethört.
Der Nächſte an unſrem Herzen iſt unſer größter Feind,
Wenn er uns unſre Krone vom Haupt zu reißen meint.
Ich gab den Chriſten Freiheit in meinem weiten Reich
Ich habe ſie geduldet, ſo dulden Sie nun Euch!
Ihr Türken aber löſet des Omars ſanften Bund!
Ich mahne Euch mit Ernſte, denn ernſtvoll iſt die Stund':
Bleibt an der alten Lehre und haltet Mein Geſetz!
Vom erſten Tag zum letzten, von Kubal bis nach Fetz,
Von Novi bis nach Mokka, von Morgen bis zu Nacht,
Nehmt alte reine Sitte und guten Brauch in Acht!
Der Araber hat Türken auf ſeinem Stamm gezeugt,

*) Kamana, das h. Grab in Jeruſalem.

Erinnert euch des Stammes! Lebt alt! lebt ungebeugt,
Kehrt zu der ersten Lehre, und haltet was Ich hieß
Nur dann auch halt' ich allen das süße Paradies.
Ich habe sie geduldet, so dulden Sie nun Euch,
Noch sind zwar ihrer viele, doch größer ist Mein Reich:
Die Gott nur glauben, wimmeln voll, voll in Gottes Welt,
Voll wimmelt's nur von ihnen im großen Sternenzelt!
Wer will Mich jemal stürzen? Nur Hochmuth wird zu Spott;
Mensch bleib' Ich, der ich mich hieß — ich wies sie nur auf Gott;
Den Arm auf Gott zu weisen, den schlägt mir Niemand ab!
Mein Menschengrab währt länger als Thoren Gottes Grab.
Umwandle die Kamana — umwandle die Kabba,
Kopfsteuer gilt es hier nicht, den Kopf nur gilt es da.
Nur mit dem Glaubensstifter bleibt auch sein Volk, als Eins,
Das Volk es lebt sein Leben, Ihr Leben das ist Seins;
Und kann Ich nicht vergehen, weil Glaub' an Gott besteht,
So werdet Ihr bestehen bis einst die Welt vergeht;
Und besser Gott zu glauben als glauben: „Gott ist gut"
Kann Niemand! Niemand thut mehr, als daß aus Gott er thut.

Chor
der himmlischen Heerschaaren.

Will niemand für Dich zeugen, so zeugen wir für Dich:
In keiner Brust verläugnet Gott einem Menschen sich.

Surre VIII.

Der vereinigte Kettenhund.

Macht doch mein Volk noch gnädig zu eurem — Kettenhund!
Samothrake bewach' er getreu zu aller Stund'.
.... Will Einer hin nach Osten — Dem beiß' er in das Bein!
.... Will eben der nach Westen — setz' er die Zähn' ihm ein!
Er pack' ihn in der Flanke, er faß' ihn im Genick,
Ihr brecht ihn los, so trägt er die Schläge — Euch zum Glück.
O dieser Hund ist kostbar, glaubt's, daß ihr's nicht erfahrt!
Ihr dürft ihn niemals füttern, nach Türkenhunde Art.
Macht doch mein Volk noch weise zu eurem Kettenhund,
Als Hundehütte sei ihm sein Eigenthum gegunnt!
Und ist der Hund auch riesig, ein Leviathan groß,
So sitzt er Euch doch ehrlich gernfolgsam auf dem Schooß!
Ihr braucht ihn nicht zu fürchten, Ihr seid ja seine Herr'n,
Gern liegt er in der Hütte und läuft Euch nicht mehr fern;

Digitized by Google

Jung, macht' er große Sprünge! — Jetzt, iſt er alt und ſchwach,
Ein Hund hat keinen Glauben, fragt nicht bei ihm danach,
Gott hat ihn nur erſchaffen; kein Türkenhund wird toll,
Drum hört ihn auf zu fürchten! Laßt thun ihn was er ſoll;
Der Ungar wird ihn gerne auf ſeiner Wache ſehn,
Der Deutſche und der Brite wird ſeine Huth verſtehn.
Macht doch mein Volk höchſt nutzbar zu Eurem Kettenhund,
So bleibt der Hund am Leben, am Leben Ihr geſund;
So leiſtet er Kabiren- ja Götterdienſt Euch treu
Und einen Knochen dankt er Euch täglich reich und neu!
Macht doch mein Volk zum Schutze zu Weſtens Kettenhund,
Den Oſten auch bewacht er mit Macht zu aller Stund,
Da habt Ihr was zu hetzen, da habt Ihr was zu drohn,
Ich rede nicht vergebens — ich ſeh': Ihr thut es ſchon!

Chor
der himmliſchen Heerſchaaren.

Gott thut das was geſchiehet, und was da wird geſchehn,
Wir Geiſter werden's leiten, die Menſchen werden's ſehn!

Digitized by Google

Surre IX.

Die Verjüngung.

Ein neugebornes Kindlein verjüngt ein ganzes Haus!
Sein alter Vater, fröhlich, steht wie ein Jüngling aus!
Die älteren Geschwister stehn um den kleinen Gast
Froh bis zu Thränen, wenn er nur ihren Finger faßt!
So faßt mein Volk, ihr Deutschen, nun Eure ganze Hand!
Es liegt — es kann nicht reden — Ihr habt, statt sein, Verstand!
Nicht Krämer, nicht Erobrer, nicht Pfaff ist Euer Stand,
Ihr habt ein Herz für Menschheit, habt reinen Weltverstand! —
Ein Jüngling mit der Jungfrau beginnt das Leben neu!
Nichts schadet ihnen alles, was vor gewesen sei;
Aus todter Ulmen Holze steht neu ihr Bett gemacht!
Aus altem Staub im Felde wogt ihre Saat in Pracht!
Zum großen „Campo santo" gehn sie im Frühling oft,
Sich hoffend, was die Todten hier alles einst gehofft!

Digitized by Google

Die ewigalte Liebe wohnt jung in ihrer Bruſt,
Das ewigalte Leben blüht ihnen junge Luſt;
So neu iſt all ihr Dichten wie junger Sonnenſchein,
Vom Tod unangefochten, urſprünglich, friſch und rein.
So werden Sie die Alten, all' ihren Aeltern gleich
Und jung an alter Stelle, iſt jung ihr Himmelreich.
Die Alten wieder werden das iſt der junge Wuchs! — —
Neu ſchuf Euch Doktor Luther, und ging doch nur zurück,
Zurück zum alten Gotte, dem allererſten Glück.
Der alte Marſchall Vorwärts führt Euch auch nur zurück,
Neu-frei in Hermanns Tage, in Eigenlebens Glück;
Ihr wurdet nur die Alten, als ihr beſiegt den Feind,
Der ſprach: „Es giebt nicht Deutſche!“ — Mehr werden, iſt verneint,
Wenn auch der freie Adler, der lang' gefangen ſaß,
Gern über Wolken ſchweifte in Freuden-Uebermaaß.
Doch was iſt nun der Alte? Was wirſt Du, wirſt Du alt?
Ein Alter iſt ſein Eigner, der eigne Urgehalt,
Ein Baum mit hundert Rinden um eigne Urgeſtalt,
Das Alte iſt das Ew'ge in göttlicher Gewalt.
Laut ringt die ganze Menſchheit: der alte Menſch zu ſeyn,
Der Erſte, Große, Schöne, von Zeit und Erde rein!
Von Wahn und Schein und Täuſchung, von Schmach und Drucke frei!
Auch Wir ſind Menſchen, glaubt es! Wir ſtehn Euch einſt noch bei.
Laßt Uns die Alten bleiben in eigner Urgeſtalt
Wir haben auch den erſten, den alten Urgehalt.

Digitized by Google

Bleibt ewig Ihr die Alten! Thut ab was hohl und neu!
Die Alten neu zu werden steh' Gott der Herr Euch bei!

Chor
der himmlischen Heerschaaren.

Gott läßt Uraltes herrlich als Neues auferstehn,
Wir Geister werden's leiten, die Menschen sollen's sehn!

Digitized by Google

Surre X.

Die Erkennung.

Es iſt ſchon da das Neue — der alte Gott iſt da!
Heil dem, wer ihn erkennet, wer neu den alten ſah!

Chor
der himmliſchen Heerſchaaren.

Das Neu' iſt eingezogen — der alte Gott iſt nah!
Gott wird Euch nun geſchehen, der ewig nur geſchah.

Digitized by Google

Gedruckt bei Julius Sittenfeld.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

YC147167

Digitized by Google